

PJ in Südtirol

Vier Monate Innere Medizin am Krankenhaus Meran

In Kombination des ersten Tertials in Australien und des letzten Tertials in Hannover suchte ich für das zweite Tertial nach einem Kompromiss: Ins Ausland sollte es erneut gehen, aber in Europa bleibend. Kulturell gerne anders aber trotzdem deutschsprachig. Zudem wollte ich im Innere Tertial medizinisch möglichst viel mitnehmen. Hohe Ansprüche an ein PJ Tertial, die in Meran in der italienischen Provinz Südtirol alle erfüllt wurden.



Altstadt von Meran

Bewerbung:

Aufgrund großer Beliebtheit der Inneren Medizin des Krankenhauses Meran bei PJ-Studenten bewarb ich mich knapp zwei Jahre im Voraus direkt in der Abteilung (Medi.me@sabes.it) um einen Platz. Es folgten kleinere bürokratische Hürden wie Impfnachweis und ein Online Arbeitssicherheitsgrundkurs, dann war das Tertial gesichert. Für die Erasmus Förderung von circa 500€ pro Monat ist Kontakt zu Frau Steinhusen und Frau Schlager von Universität Innsbruck aufzunehmen, das Krankenhaus Meran ist Lehrkrankenhaus der Medizinischen Universität Innsbruck.

Klinikalltag:

In Meran ist nur die Kardiologie als eigene Abteilung von der Inneren Medizin getrennt, die anderen internistischen Krankheitsbilder werden auf den Stationen Medizin I und II, die sich fachlich nicht unterscheiden, behandelt. Hierdurch bekommt man einen guten Einblick in große Teile der Inneren Medizin.

Der Arbeitstag beginnt um 8 Uhr mit der Frühbesprechung. Es folgt die Visite, welche sich meistens bis zum gemeinsamen Mittagessen hinzieht. Nachmittags werden Arztbriefe geschrieben, Interventionen wie Aszites- oder Pleurapunktion vorgenommen und weitere organisatorische Aufgaben erledigt. Als PJler ist man fester Bestandteil des Teams und hat eigene Aufgaben. Während der Visite gehört hierzu hauptsächlich die digitale Verlaufsdokumentation, das Checken des Labors und Sonografieren. Außerdem nimmt man selbstständig Patienten auf, schreibt Arztbriefe und kann unter Aufsicht auch Punktionen durchführen. Die Personalsituation ist gut, sodass auch im Klinikalltag genug Zeit ist für Erklärungen, Nachfragen oder angeleitetes Sonografieren. Als positiv zu erwähnen ist außerdem, dass Blutentnahme und Zugänge in Meran von der Pflege erledigt werden. Ich habe in vier Monaten Innerer Medizin kein einziges Mal venös punktiert. Offizieller Dienstschluss ist um 16.30 Uhr, je nach Arbeitskommen natürlich variabel.

Sprache:

Offiziell gilt in Südtirol für Mitarbeiter im Gesundheitswesen die Verpflichtung zur Zweisprachigkeit, also Deutsch und Italienisch. Für Praktikanten gilt dies nicht, es ist bei der Bewerbung kein Italienischnachweis zu erbringen. In der Praxis wird unter den Ärzten überwiegend deutsch gesprochen. Circa ein Drittel der Patienten spricht nur italienisch, es ist also von Vorteil, wenn man sich zumindest grob verständigen kann.



Talkessel von Meran, der weiß-türkise Block leicht links der Bildmitte ist das Krankenhaus

Unterkunft:

Aufgrund der touristischen Prägung von Meran und Umgebung ohne viel junges Leben war es für mich schwierig eine erschwingliche Unterkunft zu finden. Ein Wohnheim des Krankenhauses für Praktikanten gibt es nicht. Über das Tourismusbüro Algund, des Nachbardorfes von Meran, fand ich schließlich eine schöne Ferienwohnung bei herzlichen Gastleuten, welche mit 550€ im Monat das günstigste Angebot war. Von anderen Studenten habe ich gehört, dass das Internat Carolinum sehr nah am Krankenhaus auch eine Option ist.

Freizeit:

Meran bietet als tiefgelegener Ort inmitten hoher Berge auf der Südseite des Alpenhauptkamms tolle Bergsportmöglichkeiten bei häufig gutem Wetter. Wer schon mal in Südtirol war weiß es und wer zum ersten Mal dort ist merkt es schnell – es ist einfach eine schöne Gegend. Hinzu kommt gutes Essen der sowohl deutschen als auch italienischen Küche und die Möglichkeit zu Ausflügen ins „richtige“ Italien, zum Beispiel das sehenswerte Verona.

Fazit:

- + vorbildliche Lernmöglichkeiten für ein PJ in der Inneren
- + sehr freundliches Team
- + ideale Bedingungen zum italienisch Lernen
- + vielfältige Freizeitmöglichkeiten
- Unterkunft schwer zu finden & teuer
- viele deutsche Touristen ;)

